(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz, 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 276. Sonntag, den 25. November 1894.

An der Mauer.

(Ein Bild zum Todtensonntag.)

Von Leopold Sturm.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Aber das duldete ihr Befreier in keinem Fall.

Er ging neben ihr her, und fragte, wie sie so spät auf die Straße komme.

Sie habe für die schwerkranke Mutter Medizin geholt, war die Antwort.

Und gleichsam zu Bekräftigung ihrer Worte wies sie die Medizinflasche vor.

Kurt schaute dabei in ein unschuldiges, liebes Gesicht, das von reichem blonden Lockenhaar umwallt war.

Voll aufrichtigen Zutrauens blickten ihn die braunen Augen an.

Aber um den kleinen Mund schwebte doch ein Zug tiefer Trauer, schweren Grams, der Kurt sofort auffiel.

Er deutete diesen Zug auf die Sorge um die kranke Mutter.

Man war in einem billigen Quartier, wo die Miethskasernen in langen, unendlich einförmigen Reihen stehn, in welchen die wenig bemittelten Leute ihr Heim aufschlagen.

Dort, vier Treppen hoch, wohnten Gertrud Alson uud ihre Mutter.

Das Mädchen bot ihrem Begleiter zum Abschied die Hand.

Er sah im Schimmer der Thürlaterne, wie das liebe Gesichtchen im tiefen Roth erschimmerte, als Gertrud nochmals in leisen Worten ihren Dank aussprach.

„Gute Besserung für die Frau Mama und — auf Wiedersehen!", antwortete er, die gebotene Hand kräftig drückend.

Ein warmer, herzlicher, glücklicher Blick aus ihren Augen traf ihn. Feucht schimmerte es unter den langen Wimpern.

Aber dann, wie erschrocken über sich selbst, zog Gertrud schnell ihre Hand aus der seinen, die ihre Finger noch immer umschlossen hielt, fort.

Noch ein letzter herzlicher Blick, und sie war die Stufen hinaufgeeilt und im Hausinnern verschwunden.

Langsam, sehr langsam schritt Kurt seinen Weg zurück.

Er lächelte über sich selbst, wie dies kaum den Kinderschuhen entwachsene junge Ding einen so tiefen Eindruck auf ihn hatte machen können.

Da war doch keine Eleganz, keine Vornehmheit ....

Aber da war Vertrauen .... Am rührenden, tiefinnigen Blick ihres Auges hatte er es erkannt ....

Früh am nächsten Morgen erhielt Kurt den Besuch eines Mitgliedes der Familie seiner Braut.

Mit höflichen, aber bestimmten Worten forderte der Herr eine Erklärung über das Rencontre der letzten Nacht.

Kurt fragte spöttisch, ob man etwa gar eine Abbitte von seiner Seite heische, während er doch eher berechtigt sei, eine solche zu fordern.

Die Frage betreffs die Abbitte wurde bejaht, und als Kurt sich nun rundweg weigerte, hierauf einzugehen, folgte die Herausforderung zum Duell auf Pistolen.

Kommenden Tages wurde es ausgefochten, beide Duellanten wurden bei gleichzeitigem Kugelwechsel verwundet, indessen nur geringfägig.

„Was nun kommt, weiß ich!", murmelte Kurt finster, als man ihn nach Hause zurückbrachte.

Und er hatte sich nicht getäuscht: Das Verlöbniß wurde aufgehoben, nachdem er sich entschieden geweigert, auch nachträglich noch auf Abbitte einzugehen.

Schwere Stunden waren es für ihn gewesen, denn auch die eigenen Eltern hatten mit einem Bruche gedroht, wenn nicht der Sohn die Demüthigung auf sich nehme.

Er blieb fest.

Da war es denn aus: Der Traum von Glanz, Zukunft, Macht und Pracht versank vor seinen Augen, während er noch auf seinem Krankenbette lag.

Alles war aus!

Aber ein anderes Bild suchte ihn dafür häufig in der Einsamkeit auf, das Bild der jungen, ihm so völlig vertrauenden Gertrud.

Und immer mehr dachte er an das junge Ding, immer wieder und immer wieder.

Endlich war er genesen.

Was sollte er nun beginnen? Vor Noth war er ja geschützt, ein nicht unbedeutendes Kapital, welches er aus dem Nachlaß seiner Tante erhalten, genügte für die Bedürfnisse eines bescheidenen Lebens.

Aber er war zu jung, er konnte sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen, schon jetzt ein völlig unbeschäftigtes Dasein zu führen.

War es auch wohl mit einer schnellen und brillanten Carriére vorbei, er konnte doch versuchen, durch eigene Kraft zu erringen, was ihm die Protektion sonst hätte bringen sollen.

So sollte es werden!

Auf einem Spaziergange hatte ihn die lebhafte Erinnerung an das nächtliche Begebniß, das so entscheidend für sein Leben geworden war, unwillkürlich in die Stadtgegend geführt, in welcher Gertrud wohnte.

Und nun stand er vor ihrem Hause.

Bevor er recht wußte, wie es kam, schritt er die Stufen der steilen Holztreppe hinauf.

Oben, ganz oben zeigte ein kleines, geringes Thürschild den Namen: Wittwe A....

Er merkte, die Corridorthür sei nur angelehnt.

Er schritt hinein und sah durch eine halboffene Thür ein erschütterndes Bild!

In einem einfachen, aber außerordentlich sauberen Zimmer lag eine stille, bleiche Frau, vor dem Bette kniete die blonde Gertrud, krampfhaft schluchzend.

Behutsam trat der Besucher einen Schritt näher; nun nahm er wahr, daß die Frau im Bett eine Leiche sei.

Jetzt erhob Gertrud das blonde Köpfchen, ihre treuen Kinderaugen schauten zu ihm auf; mit einem Jubelruf eilte sie ihm entgegen, aber gleich darauf tropften die heißen Thränen wieder aus den Augen und sie stammelte: „Eben ist sie gestorben, und nun bin ich allein, ganz allein!"

Heißer Schmerz, heiße Liebe durchwogten ungestüm seine Brust, und nun hielt er das schluchzende Kind in seinen Armen, und angesichts der Leiche schlossen die Beiden den Bund der Liebe und Treue für's Leben .....

Gertrud fand im Hause einer würdigen Matrone Aufnahme, bis nach Verlauf des Trauerjahres der Bund der Ehe erfolgen sollte.

Kurt war nicht im Zweifel darüber, daß sein strenger Vater kaum mit der Wahl des Sohnes einverstanden sein würde. Aber der Bruch war nun einmal schon erfolgt, Kurt wollte ihm nicht noch sein Lebensglück zum Opfer bringen.

Doch theilte er die Absicht seiner Vermählung dem Vater rechtzeitig mit.

Erst nach Wochen kam eine Antwort von wenigen Zeilen, doch Kurt entfärbte sich, als er sie las.

Darin stand, Gertruds Vater sei als Brandstifter im Zuchthause gestorben; Kurt könne ja thun, was er wolle, aber jede mögliche Annäherung sei für die Zukunft nunmehr ausgeschlossen.

Kurt stellte Nachforschungen an: Das Factum war richtig. Gertrud war beim Tode ihres Vaters kaum ein Jahr gewesen, nie hatte die Mutter zu der Tochter vom Verbrechen ihres Vaters gesprochen, sie war auch heute noch ahnungslos.

Sollte die Unschuldige, ihm so ganz Vertrauende um des Vaters willen leiden? Nein! Kurt beschloß, die Ahnungslose in ihrem frohem Glauben zu erhalten, und die Hochzeit ward geschlossen.

Wer will sagen, wie eine Klatscherei entsteht? Das Gerücht von der Vergangenheit von Gertruds Vater, mit einem Male aufgetaucht, es machte die Stellung des jungen Paares unhaltbar. Und auch Gertrud erfuhr Alles, wie gebrochen war sie, sie wollte sofort ihren Gatten wieder verlassen, um ihm seine Freiheit zurückzugeben, er weigerte sich entschieden.

Kurt trat aus seinem Amte aus und zog mit seinem jungen Weibe in eine weit entfernte kleine Stadt, sie lebten dort still und bescheiden.

Gertrud's Frohsinn war gebrochen; der Gram nagte an ihrem Herzen, der Arzt kam und kam, er schüttelte den Kopf. Die schwermüthigen Gedanken mußten fort!" Aber gerade die ließen sich nicht bannen.

Und an einem Frühlingsabend, als die Nachtigall ihr Lied ertönen ließ, entschlief Gertrud sanft, ohne Klage, wie ein müdes Kind.

Kurt stand wieder allein; stolz und ernst schritt er dahin, aber das Schicksal hatte seine Lebenslust gebrochen.

Und so fand man ihn zur selben Stunde, in welcher sein Weib geschieden, entseelt.

Unter den wilden Rosen ruhen die Beiden, vergessen ihr Name, verfallend ihr Grab. Menschenleben und Menschenschicksal! ....

Für die Redaktion verantwortlich: i. V. M. Lambeck, Thorn.

Vom eignen Weib ermordet, so fanden sie ihn droben im Walde, den Gamaschenfranz'l. Doch das Mitleid, das man sonst dem Opfer eines Verbrechens entgegenzubringen geneigt ist, fand der Franz'l nicht, vielmehr bedauerte man sein armes Weib, das das Messer im Wahnsinn gegen ihn gezückt, denn er — er war schuld an Allem. Die Jagdleidenschaft und sein leichtsinniges Blut hatten ihn zum Wilddieb, zum Verbrecher gemacht; er war von Stufe zu Stufe gesunken, hatte das totbringende Rohr gegen einen Förster erhoben — war zum Mörder an demselben geworden. Aber auch zum Mörder des eigenen Kindes wird er! — Die Jagdzeitschrift „St. Hubertus" (Verlag in Cöthen, Anhalt) erzählt die grausige, dem Leben in den Bergen entnommene Geschichte ausführlich und illustrirt sie mit einem prachtvoll geschnittenen Vollbilde in ihrer neuesten Nummer, die außerdem noch eine große Anzahl von Wilddiebsgeschichten, jagdlich wissenschaftlichen und kynologischen Artikeln bringt, unter welchen wir die von Raoul v. Dombrowski verfaßte Anleitung zum Dressiren des Hundes auf den Mann ganz besonders hervorheben möchten. Da der Verlag auf Wunsch gern Probenummern versendet, ein Abonnement auf den „St. Hubertus" ja auch nur 1,40 Mk. pro Vierteljahr kostet, eine Ausgabe, die für Niemand zu groß sein dürfte, so können wir uns einer weiteren Besprechung des reichen Inhaltes an dieser Stelle enthalten.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 4 Mitgliedern der Handelskammer für Kreis Thorn an Stelle der ausscheidenden Herren

Born-Mocker,
E. Kittler,
S. Rawitzki,
M. Rosenfeld.

habe ich einen Wahltermin auf

Montag den 26. November,
Nachm. 5 Uhr

im Nicolai'schen (früher Hildebrandt'schen) Lokale anberaumt.

Die Wahlberechtigten lade ich zu diesem Termin ergebenst ein.

Thorn, den 13. November 1894.

Der Wahlkommissarius
Herm. S. Schwartz.

Das Waarenlager
und die
Ladengeräthschaften

des verstorbenen Cigarren-Händlers **E. Wittenberg** sind im Ganzen oder Einzelnen **sofort zu verkaufen.** Verzeichniß der Bestände ist in meinem Bureau, Vormittags von 8—1 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr einzusehen. Besichtigung nur Vormittags von 11—12 Uhr.

Der Laden selbst ist vom 1. Dezember cr. an zu vermiethen.

Der Nachlaßpfleger.
Rechtsanwalt **Dr. Stein.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe den Vorrath von

Besätzen u. jeglichen Artikeln zur Damenschneiderei unter dem Kostenpreis. (4704)

Martha Haenecke,
Modistin.
Schillerstraße 6.



Louis Joseph, Uhrmacher,
Thorn, Seglerstr.

Silb. Cyl.-Rem.-Uhren f. Damen u. Herren 14, 15, 16 Mk.
Silb. Cyl.-Rem.-Uhren, 10 Rubis, 2 silberne Deckel, 16, 18, 20 Mk.
Gold. Damen-Rem.-Uhren, pr. Werke, 10 Rubis, 24, 28, 30 Mk.
Gold. Herr.-Rem.-Uhren 15 Rub. 40—180 M.
Silb. Ankre-Uhren 15 Rubis 20, 24, 30 M.
Metall-Uhren mit Schlüssel von 7½ M., Remont. 9 u. 10 M.

Jede Uhr ist in meiner eigenen als zuverlässig bekannten Werkstätte **abgezogen** und regulirt und leiste ich für jede Taschenuhr 3 Jahre schriftl. reelle Garantie.

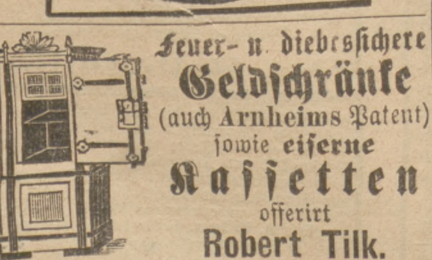
Großes Lager von Regulateuren unter 5jähriger Garantie von 12—80 Mk.

Wecker, Marke, Adler, bestes deutsches Fabrikat, unter 1jähriger schriftl. Garantie,

Stück 3 Mark.

Goldwaaren, Brillen, Operngläser u. Uhrketten billiger wie jede Concurrenz.
Selbstspielende Musikwerke äußerst billig.
Reparaturen gut und billig.





Feuer- u. diebessichere
Geldschränke
(auch Arnheims Patent)
sowie **eiserne**
Kassetten
offerirt
Robert Tilk.

Prima Speisekartoffeln

offerirt billigst (4722)

Stefan Reichel, Gerechtestraße 5.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche u. vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfund (½ Kilo) Mk. 2.40.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, Berlin.



Entflammungspunkt auf dem amtlichen Reichstest-Apparat 50° Cels. (Entzündungspunkt ca 75° Cels oder ca 175° F) gegen 35-40° C. bei anderen sog. Sicherheits- oder Salonölen.

Echt zu haben bei: **Anders & Co., P. Begdon, C. A. Gueksch, A Kirmes, Ed. Kohnert, C. Sakriss.**

Vertreter für Thorn: Walter Güte.

General-Vertreter für Westpreussen: Felix Kawalki, Danzig.

Ulmer & Kaun

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Holzhandlung und Dampfsägewerk
Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.

Bohlen,
Brettern,
geschnittenem Bauholz,
Mauerlatten, Fussbodenbrettern,
besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.

Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,
Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.

Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen, stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

Russische Thee-Handlung

Brückenstrasse 28
vis-à-vis Hôtel Schwarzer Adler
empfiehlt

Thee's:

(gepackt) à 6, 5, 4½, 3, 2½ Mk. per 1 Pfd.
(loose)

Souchong . . . pr. ½ Klg.	1,60—4,00	Pecco Congo pr. ½ Klg.	2,50—4,00.
Moning Congo . . - -	1,50—4,00.	Orange Pecco - - -	3,00—5,00.
Kaysow Congo . . . -	1,80—5,00.	Pecco-Blüthen - - -	3,50—9,00
Kintuck Congo . - -	3,00—5,00.	Imperial, grüner - - -	3,00—6,00.
Pakling Congo . . - -	2,50—6,00.	Soulon, grüner - - -	4,00—9,00

Tula'er Samowar's

laut illustr. Preisliste,
sowie
Japan- und China-Waaren
zu enorm billigen Preisen.

BOLERO'S

Fleisch-Extracte in fester und flüssiger Form, sind die wohlschmeckendsten und preiswerthesten Producte ihrer Art.

Bolero's Fleisch-Pepton wird von allen Aerzten als vorzügliches Stärkungs-Mittel empfohlen.

Zu haben in Delicatess-Handlungen, Apotheken und Droguerien.

Der Importeur: Oscar Blank, Hamburg.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben u. lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 20 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, compl. in je 20 Lekt. à 1 Mk. **Schlüssel hierzu** à 1,50 Mk.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Böhmisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 11 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. **Rosenthalsche Verlagshandlung.**

Corsets

neuester Mode sowie Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Sämmtl. Glaserarbeiten
sowie
Bildereinrahmungen

werden sauber und billig ausgeführt bei

Julius Hell, Brückenstr. 34,
im Hause des Herrn Buchmann.

Sämmtliche

Böttcherarbeiten

werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister
im Museum (Keller).

Maurereimer stets vorräthig.

Wäsche kann im Waldhäuschen getrocknet werden.

Empfehle mein **reichhaltiges**

Lager von Schlitten und Wagen,

darunter auch hochf. **Halb-Verdeckwagen. Reparaturen jeder Art** werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Wagenfabrik von Ed. Heymann,
Mocker-Thorn. (4709)

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik

von

Adolph W. Cohn, Heiligegeiststraße 12

empfiehlt sein wohl **assortirtes**

Lager gut gearbeiteter Möbel

zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Technisches Bureau für

Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur **Joh. von Zeuner,**
Culmerstrasse 13,

führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.

Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.

Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.

Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Berlin, Hôtel Stadt Gotha Berlin,

(früher Hotel Sach.)

Friedrichstrasse 175, Ecke der Jägerstr. 62a.

Allerbeste Lage. In nächster Nähe des Bahnhofs Friedrichstrasse, von Unter den Linden. Feines ruhiges Haus, vollständig neu eingerichtet. Preise sehr mässig. Zimmer von M. 1,50 an. Allen Reisenden, auch Familien bestens empfohlen.

Freie Gepäckbeförderung von und nach dem Bahnhof.

Neu!

D. R. Patent a.

Wunder-Cigarren-Spitze

Der Rauch zaubert reizende Bilder im Röhrchen hervor. Amüsant für jeden Raucher. Echt Weichsel mit echt Bernstein **M. 1,25,** desgl. Cigarettenspitze M. 1,10. Von **2** Stück an **frankirte** Zusendung überallhin; von ½ Dtzd. an 20% Rab. Briefm. in Zahlung. Zu beziehen von

Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin C., Klosterstrasse 49.

„Cigarrenspitzen erhalten, besten Dank. Für Herren **eine wirklich nette Unterhaltung. Werde es meinen Kollegen ebenfalls empfehlen. Nordmann,** Feldwebel, 9. Kompagnie, Infanterie-Regiment Nr. 13, Münster in Westfalen.

Ich ersuche Sie, mir gegen Nachnahme 2 Stück Wunder-Cigarrenspitzen **gleich jener, die Sie mir unlängst sandten,** einzusenden.
A. C. Zenker,
Handelskammer-Sekretair, Triest.

Haupttreffer eventuell

500000 Mk.

Speziell sind die Gewinne eingetheilt wie folgt:

1	a	300 000 Mk.	=	300 000 Mk.
1	a	200 000 „	=	200 000 „
1	a	100 000 „	=	100 000 „
1	a	60 000 „	=	60 000 „
2	a	50 000 „	=	100 000 „
2	a	40 000 „	=	80 000 „
2	a	30 000 „	=	60 000 „
1	a	20 000 „	=	20 000 „
7	a	10 000 „	=	70 000 „
24	a	5 000 „	=	120 000 „
208	a	3 000 „	=	624 000 „
9	a	2 000 „	=	18 000 „
474	a	1 000 „	=	474 000 „
645	a	500 „	=	329 500 „

u. s. w. u. s. w.

Die äusserst günstigsten Gewinnchancen bietet
Die
Grosse Geld-Lotterie

Gewinnziehung
schon am 3. und 4. Dezember 1894.
Originalloose à 4.40 Mk.

Gefällige Aufträge erbitte sofort per Postanweisung oder Nachnahme.

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. extra beizufügen.

Bei jeder Bestellung wird ein genauer Plan beigefügt.

Haupt-Agentur **JOSEF SCHOLL,**
Niederschönhausen,
(Kreis Nieder-Barnim).

Tüchtige Schneider

gesucht. **Altstädt. Markt 23.**

Hochfeine Tafelbutter

empfiehlt **Haase, Gerechtestraße 11.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.